

seitige **Lionardo da Vinci**, dessen berühmtestes Werk die Darstellung des heiligen Abendmahls an der Wand des Refektoriums in einem Mailänder Kloster ist, und der große, farbenfrohe Venetianer **Tizian** an, der als Maler biblischer Stoffe gleich groß ist wie als Porträtmaler.

§ 109. **Humanismus und Renaissance in Deutschland.** Auch in Deutschland hielt der Humanismus seinen Einzug. Der „König der Humanisten“, **Desiderius Erasmus**, stammte aus Rotterdam, das damals noch für eine Stadt des deutschen Reiches galt, und lebte meist in Basel; er war ein feinsinniger und geschmackvoller Gelehrter, der auch die Schäden der Kirche wohl einsah, sich aber nicht entschließen konnte, Luthers Bahnen zu folgen. Ihm zur Seite steht **Johannes Neuchlin**, der aus Schwaben stammte, und dessen besonderes Verdienst die Wiedererweckung der hebräischen Studien ist; größer noch als er wurde sein Großneffe **Philipp Melancthon**, ursprünglich Schwarzerd, der bereits mit sechzehn Jahren eine griechische Grammatik schrieb, nachher an die Universität Wittenberg berufen und Luthers vertrauter Freund und Helfer wurde. Eine besondere Stellung unter den Humanisten nimmt der kühne und feurige Ritter **Ulrich von Hutten** ein, der einst für den geistlichen Stand bestimmt worden, aber aus dem Kloster entsprungen war und ein unständes Wanderleben führte; in seinen Streifschriften, die er anfangs lateinisch, später deutsch schrieb, wandte er sich mit großer Schärfe gegen das Papsttum. „Jacta est alea“, war sein Wahlspruch, „ich hab's gewagt!“ Von ihm stammt das Wort: „O Jahrhundert, o Wissenschaften, es ist eine Lust zu leben! Es blühen die Studien, die Geister erwachen!“

In denselben Jahrzehnten erreichte die deutsche Kunst ihren Höhepunkt, vor allem die Malerei. Damals lebte der aus Nürnberg gebürtige **Albrecht Dürer**, der größte deutsche Maler, der Schöpfer von Heiligenbildern, Porträts, Kupferstichen und Holzschnittwerken; ein Mann von tiefem deutschem Gemüt, zugleich ein treuer Anhänger Martin Luthers. Ihm steht zur Seite **Hans Holbein**, ein Augsburger von Geburt, der aber lange in England weilte, wo er mehr Aufträge erhielt als im Vaterlande; von ihm stammt u. a. das Darmstädter Bild der Mutter des Heilandes. Daneben ist **Lukas Kranaich** zu erwähnen, der in Wittenberg lebte und von dem wir auch Bilder Luthers und seiner Freunde haben. Unter den deutschen Erzgießern ragt **Peter Vischer** hervor, der wie Dürer aus Nürnberg stammte und dessen berühmtestes Werk, das figurenreiche Grabmal des heiligen Sebaldus, in der dortigen Sebalduskirche steht. Zugleich blühte die Bildhauerkunst und die Holzschnitzerei. Was endlich die Baukunst

Der deutsche  
Humanismus.

*Melchior  
Kugener  
Luther  
Hutten*

Die deutsche  
Kunst.